

THALMASSINGER SAMMELSURIUM

VON RAFFAEL PARZEFALL

Die Thalmassinger Straßennamen...

Thalmassing ist ein attraktiver Ort im Süden des Landkreises Regensburg, der auch in den nächsten Jahren wachsen wird. Bereits in der Vor- und Frühgeschichte zogen Menschen durch das heutige Gemeindegebiet und ließen sich später auch dauerhaft hier nieder. Zahlreiche archäologischen Funde belegen eine frühe Besiedlung und zeigen gleichzeitig, wie bedeutsam damals dieses Gebiet hinsichtlich der Jagd- oder Weidemöglichkeiten gewesen sein muss (siehe Sammelurium Nr. 10, Die Ur- und Frühgeschichte Thalmassings - archäologische Funde). Im Mittelalter und in der frühen Neuzeit waren die Lehensherren, wie die Grafen von Lerchenfeld, die Klöster St. Emmeram und Prüll oder etwas später das Haus Thurn und Taxis „tonangebend“ und die ersten Häusersiedlungen entstanden. Das 19. und 20. Jahrhundert brachte Fortschritt, aber auch Leid durch die Kriege. Vor allem aber entwickelten sich die heutigen Ortsteile und der Hauptort zu eigenständigen Verwaltungseinheiten und die Einwohner schätzten ihre Heimat und trotzten den widrigen Umständen der Nachkriegszeit. Das merkte man auch an den Einwohnerzahlen der eigenständigen Gemeinden (heute Ortsteile), die seit dem Zweiten Weltkrieg stetig anstiegen. Die heutige Gemeinde Thalmassing wächst auch in den letzten Jahren kontinuierlich und viele neue Bürgerinnen und Bürger zogen in die Gemeinde:

Einwohnerzahlen zum 31.12.2018 (Quelle: Gemeindeverwaltung Thalmassing)

Nachfolgend die Einwohnerzahlen der Gemeinde Thalmassing zum 31.12.2018:

Ortsteil	Hauptwohnung	Nebenwohnung
Thalmassing	2.409	106
Neuglofsheim	7	1
Obersanding	285	5
Untersanding	185	4
Luckenpaint	161	6
Klausen	20	0
Weillohe	153	9
Wolkering	337	18

Gesamt

3.557

149

Aufgrund des Zuzugs wandelt sich zwar positiverweise auch die Gesellschaft und doch das Wissen über den Ort ist logischerweise bei den Neubürgerinnen und Neubürgern nicht immer vorhanden. Aber es gibt ja das Sammelsurium! Auf freundlichen Hinweis von Frau Gemeinderätin Irmgard Reis werde ich heute einen Teil der Straßennamen erläutern, die einen historischen Hintergrund haben. Somit kann man sich schnell über die besagten Straßennamen informieren.

Bonifatius-Wimmer-Straße

Thalmassings großer Sohn - Bonifaz Wimmer OSB (1809-1887). So lautete der Titel meines Sammelsuriums zum Jahreswechsel 2016/2017. Alle diejenigen, die ins Rathaus kommen, werden sozusagen auch im Namen von Bonifaz Wimmer empfangen, denn das Denkmal des großen Sohnes von Thalmassing steht direkt vor dem Gebäude. Doch wer war Bonifaz Wimmer?

Sebastian Wimmer wurde als Sohn des Gast- und Landwirts Peter Wimmer und seiner Frau Elisabeth (geb. Lang, aus Langenerling) am 14. Januar 1809 in Thalmassing geboren – somit ist 2019 ein Jubiläumsjahr! Nach seiner Schulzeit am Gymnasium in Regensburg studierte er zunächst in Regensburg (1826), dann in München (1827-1830) Katholische Theologie. Sein letztes Jahr der Seminarzeit verbrachte er in Regensburg, wo Wimmer auch am 1. August 1831 zum Priester geweiht wurde. Er war im Anschluss als Wallfahrtsseelsorger in Altötting tätig, bevor er 1832 in das Benediktinerkloster Metten eintrat und am 29. Dezember 1833 in der einfachen Profess die Ordensnamen Pater Bonifaz (Bonifatius) annahm. Nach verschiedenen Stationen entschloss er sich – auch durch Peter Heinrich Lemke, einem deutschen Priester, der in Amerika als Seelsorger wirkte, ermutigt – „eine eigene Mission zu starten“. Zusammen mit vier Theologiestudenten und 15 Laienbrüderkandidaten brach er am 25. Juli 1846 nach Amerika auf. Nachdem König Ludwig I. von Bayern großes Interesse an dem Projekt zeigte, erhielt Pater Bonifaz eine großzügige finanzielle Unterstützung.

Nach der Ankunft war Pater Bonifaz aufgrund der widrigen Bedingungen vor Ort noch etwas misstrauisch. Doch als „Superior der bayerischen Benediktinermission“ kam er zusammen mit der Missionarsgruppe schließlich in die Pfarrei St. Vincent, wo er am 5. November 1846 von Bischof O’Connor zum Pfarrer ernannt wurde und sein Wirken fruchtbaren Boden fand. St. Vincent wurde am 24. August 1855 schließlich zur Abtei erhoben wurde. Im Jahr 1846 waren

148 Mönche im Kloster; die Priester der Abtei wirkten in 50 Pfarreien und am College waren rund 250 Studenten eingeschrieben. Der Missionar konnte also mit Recht sagen, dass seine Ideen und Vorstellungen überzeugend waren und die Mission letztendlich ein Erfolg geworden war. Bis zu seinem Lebensende folgte er seiner eigenen Lebensphilosophie, als er feststellte: Ich „fürchte nichts außer mir selbst. Selbstmisstrauen war immer einer meiner Gründe für den Eintritt ins Kloster“. Pater Bonifaz Wimmer starb am 8. Dezember 1887.



Bonifaz-Wimmer-Statue - zeitgenössische Ansicht (Gemeindearchiv)

Peter-Folger-Straße - Josef-Riedhammer-Straße

Die beiden ehemaligen Bürgermeister zeichneten sich für viele wichtige Entwicklungen in der heutigen Gemeinde verantwortlich. So war es Peter Folger, der als erster Bürgermeister nach dem Zweiten Weltkrieg nicht nur Verantwortung übernahm, sondern auch den Wiederaufbau der Infrastruktur vorantrieb. Unter seine lange Amtszeit von 1945 bis 1966

fielen unzählige Straßenbaumaßnahmen (u. a. nach Weillohe, Luckenpaint und Wolkering), die Wiedereinrichtung der Elektrizitätsversorgung, die Reparatur und teilweise der Wiederaufbau von Gebäuden. Ebenso galt sein Bemühen der Schule, die durch die Entnazifizierung lahmgelegt worden war. Auf sein Wirken hin konnte der Unterricht zusammen mit Hilfslehrer Alfons Peißner, einem Hauptlehrerssohn aus Hagelstadt, wieder aufgenommen werden!



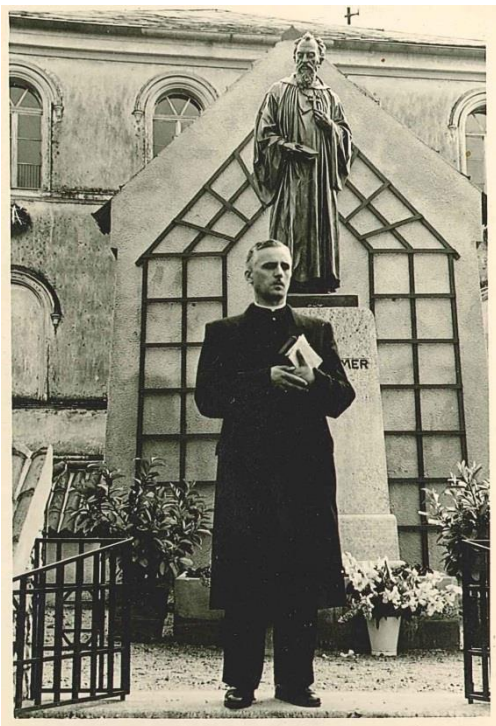
Fertigstellung der Straße nach Luckenpaint 1951 - Bürgermeister Peter Folger (Gemeindearchiv)

Josef Riedhammer war, als Nachfolger von Peter Folger, zwischen 1966 und 1986 sehr engagiert. Eine schwere Aufgabe stand ihm bald bevor: Die Gemeindegebietsreform, der prägendste Einschnitt für die heutige Gemeinde. Bürgermeister Riedhammer musste schwierige Verhandlungen führen, sodass man im Jahr 1972 auf freiwilliger Basis eine Einheitsgemeinde bilden konnte, bestehend aus den Gemeinden Thalmassing, Sanding, Luckenpaint, Weillohe und Wolkering. Die angesprochenen vier Gemeinden hatten ihre eigene Gemeindehoheit zugunsten einer Großgemeinde aufgegeben. Im Jahr 1978 folgte im Zuge der Gebietsreform ein Paukenschlag: Ab dem 1. Mai 1978 wurde die Gemeinde Thalmassing mit den Gemeinden Alteglofsheim, Hagelstadt, Köfering und Pfakofen zu einer Verwaltungsgemeinschaft mit dem Sitz in Alteglofsheim zusammengeschlossen. Nach langen und intensiven Verhandlungen konnte Bürgermeister Riedhammer zusammen mit dem

damaligen Gemeinderat den Austritt aus der VG erreichen. Die Zurückgewinnung der vollen kommunalen Selbständigkeit zum 1. Januar 1980 war sicherlich die größte Leistung von Bürgermeister Riedhammer. Zurecht setzte man sich für die Eigenständigkeit ein, denn die Gemeinde Thalmassing hatte im Jahr 1980 bereits 2124 Einwohner.

Ludwig-Zausinger-Straße

Ludwig Zausinger war von 1945 bis 1956 Pfarrer in Thalmassing. Er prägte in der Nachkriegszeit das kirchliche, soziale und gesellschaftliche Leben in Thalmassing sehr. Auf die Situation in der Nachkriegszeit weist er in seinen Anmerkungen zur Chronik von 1981 speziell hin. Er schildert den Wiederaufbau und die Beseitigung von Kriegsschäden sowie den Bau des Bonifaz-Wimmer-Kindergartens. Aufgrund seiner Verdienste um die Gemeinde in der Nachkriegszeit wurde ihm, wie auch Bürgermeister Peter Folger, eine Straße gewidmet.



Ludwig Zausinger (Gemeindearchiv)

Ich hoffe, dass sich nun das eine oder andere Rätsel um einen Straßennamen leichter lösen lässt! Es wird sicherlich noch ein Beitrag zu den Straßennamen folgen, denn es gibt noch einige Straßennamen, die man nicht sofort auflösen kann. Seien sie gespannt!

Ihr Ortsheimatpfleger Raffael Parzefall